



Prof. Dr. Klaus Schilling - Universität Würzburg

Bildrechte: BR



 > Würzburger Weltraumexperte Klaus Schilling sagt Ade

Würzburger Weltraumexperte Klaus Schilling sagt Ade

Prof. Klaus Schilling hat seine Abschiedsvorlesung an der Würzburger Universität gehalten. Als Kind gewann er bei "Jugend forscht", mit Studenten schickte Schilling Satelliten ins All. Zuletzt entwickelte er mit seinem Team eine Satellitenfabrik.

Von  Josef Lindner

"Kleine Satelliten für große Aufgaben" - mit dieser Vorlesung nahm am 20. Oktober Klaus Schilling Abschied von der Julius-Maximilians-Universität. 20 Jahre hat er hier gelehrt. Seine

Mit Studierenden beteiligte sich Schilling an mehreren Weltraummissionen. 2005 schickte er mit seinem Team Deutschlands ersten Minisatelliten in den Orbit – einen ein Kilogramm schweren Würfel. Damit untersuchten die Würzburger das Internet im All.

Ausgezeichneter Professor

Schilling wurde für seine Arbeit mit den höchsten internationalen Auszeichnungen der Weltraumforschung geehrt, z.B. mit der Eugen-Sänger-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt. Aktuell stehen ihm mit seinem Team 40 Millionen Euro an Forschungsgeldern zur Verfügung. Damit will er als Vorstand im Zentrum für Telematik e.V. weitere Projekte voranbringen. Aktuell warten vier Minisatelliten im Reinraum auf ihren Start. Eine russische Trägerrakete sollte sie ins All bringen. Doch seit dem Ukrainekrieg liegen diese Pläne auf Eis.

Kleine Satelliten, große Aufgaben

Wettervorhersage, Fernaufklärung, Navigation – Satelliten sind die Grundbausteine der vernetzten Welt. Der Bedarf ist groß. Täglich müsste hierzulande ein neuer entstehen, meint Prof. Klaus Schilling. Mit seinem Team entwickelt er aktuell eine Satellitenfabrik. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert 2022 deutschlandweit den Aufbau einer automatisierten Satellitenproduktion mit 10 Millionen Euro. Von diesem Kuchen soll ein großes Stück nach Würzburg gehen und weitere könnten folgen, so Schilling.

Die Forschung im Weltraum hilft Herausforderungen auf der Erde zu meistern, betont Schilling. So beobachtet seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Lisa Elsner mit Satelliten Vulkane. Bei Ausbrüchen kann sie beispielsweise die Auswirkungen auf die Bevölkerung berechnen. Schillings Nachfolger oder Nachfolgerin an der Würzburger Universität steht noch nicht fest.